

# Haus und Garten als Kunsthalle

Adelheid Bauer, langjährige Leiterin des Gymnasiums am Oelberg, erschafft Bronzeskulpturen - durchaus mit Humor

Von Roswitha Oschmann

**VINXEL.** Es war ein Blick zurück. Adelheid Bauer bereiste mit ihrer Schulfreundin Stationen ihres Lebens: ihre Heimatstadt Stendal, ihre Studienorte Greifswald und Berlin. Als sie dann wieder zu Hause war in Vinxel, das Wohnzimmer mit einer schützenden Plane zum Atelier umrüstete und das Modellierwachs zwischen den Fingern hatte, da war sie plötzlich da, die Ähnlichkeit. „Es ist ein Blick nach innen“, sagt Adelheid Bauer. Unter ihren Händen entstand nach dieser Erinnerungstour und vielen intensiven Gesprächen völlig ungeplant ihr eigenes Gegenüber. Heute können sich die beiden jederzeit begegnen. Längst hat Kunstgießer Friedemann Sander die Wachsfigur in Bronze gegossen. Die Büste steht im Garten, wie so viele andere Arbeiten.

Die Bronze-Dame senkt den Blick nach unten, ihre rechte Hand hält sie in nachdenklicher Pose an die Wange: Adelheid Bauers starres, aber gleichzeitig bewegtes und bewegendes Ebenbild, in dessen Züge sich acht Jahrzehnte einge-meißelt haben. Die Adelheid Bauer aus echtem Fleisch und Blut indes ist aktiv wie eh und je. Drei Mal in der Woche trainiert sie im Fitness-Center. „Das bekommt mir glänzend.“ Im Sommer hält der Garten sie auf Trab. Im Winter macht sie Kunst. „Für die Arbeit mit Wachs ist es mir in den Sommermonaten zu warm. Und Ton trocknet zu schnell.“

Das Kollegium des Gymnasiums am Oelberg hatte Adelheid Bauer zum Abschied einen Modellierblock geschenkt. Ein gutes Marschgepäck für die Zeit ohne die Pflichten einer Schulleiterin.



**Der Weltenwächter von Adelheid Bauer entstand während des G8-Gipfels in Heiligendamm.**

FOTOS: ROSWITHA OSCHMANN

Adelheid Bauer klemmte sich hinter ihr neues Hobby und pflegte dabei Tugenden, die sie einst von ihren Schülern verlangte: Ordnung, Disziplin. „Zur Liebe zum Schüler gehört auch ein Nein“, betont sie. In einem Werk hat sie die

se Grundhaltung verewigt. Sie trug immer gern an ihren Blusen Manschetten mit Knopf. Dieses Relikt mit Hand und überhöhtem pädagogischen Zeigefinger gestaltete sie als Plastik. Eine junge Kunst-erzieherin hatte irgendwann die

Kollegen in den Werkraum eingeladen. „Da bekam ich Spaß am Modellieren. Dass daraus ein Altershobby werden könnte, ahnte ich nicht.“ Gleich nach dem Pensionsantritt belegte Bauer einen Kursus an der Akademie in Salzburg. „Alles junge Spunde, ich als altes Reff“, sagt sie und schmunzelt. Sie besuchte mehrfach die Europäische Akademie in Trier. Danach entwickelte sich Adelheid Bauer auf eigene Faust weiter.

Haus und Garten könnten es mit einer Kunsthalle aufnehmen. Aus allen möglichen (H)ecken schauen die Gesichter. Von Kirschlorbeer umkränzt ist Adelheid Bauer in Bronze. Aus der Philosophenhecke blickt der alte Platon. Den gibt's auch in Stendal, ebenso wie Sokrates. Die beiden Griechen waren über Jahrzehnte die Zierde des Winkelmann-Gymnasiums, verschwanden aber spurlos mit dem Ende des Dritten Reichs. Aus Liebe zu ihrer Heimatstadt bot Adelheid Bauer 2009 Ersatz aus eigenem Schaffen an. Eine Geste, die

auf große Begeisterung stieß. Nun stehen Sokrates und Platon wieder dort in der Aula.

Adelheid Bauer hat auch die Schriftsteller William Faulkner und Günter Grass moduliert. In ihren Garten „eingezogen“ ist ebenso der Germanist Albrecht Schöne, ein Jugendfreund Bauers und Träger des Pour le mérite. „Man denkt“ ist der Titel der sich gegenüberübersitzenden Herren aus Bronze. Der „Weltenwächter“ mit der Weltkugel in den Händen entstand während des G8-Gipfels. Die skurrile Figur schaut hoffnungslos. Die Künstlerin: „Wir kriegen uns noch kaputt.“

Ein neueres Werk: Ein Geiger hebt den Bogen zum letzten Strich. Gespielt wird bis zur letzten Note der Partitur: Kraft, Eleganz, Applaus, Ende. Adelheid Bauer beweist auch Humor. Auf der Straßenseite der Hecke gebert sich Figuren wie Max und Moritz oder Harry Potter ein Stelldichein. Beliebte bei Kindern. „Ätsch“: Eine Figur streckt sogar die Zunge raus.

## Zur Person

Adelheid Bauer wurde 1928 in Stendal geboren. Ihr Vater starb im selben Jahr. Die Mutter sicherte den Lebensunterhalt der Familie durch Unterrichten. 1947 machte Adelheid Bauer Abitur. Nach dem Staatsexamen 1952 ging die Lehrerin für Deutsch und Sport und examinierte Theaterwissenschaftlerin in den Westen, erledigte Büroarbeiten. 1960 wiederholte sie das Staatsexamen in einigen Fächern. Danach durfte Bauer in den Schuldienst in Hamburg eintreten. Ab 1968 unterrichtete sie in Bonn. Von 1970 bis 1987 war sie Leiterin des Gymnasiums am Oelberg in Oberpleis. Sie

lebt in Vinxel. Ein Auszug ihrer Werke ist auf der Internetseite zu finden: [www.rosentreff.de](http://www.rosentreff.de) oro



**Auge in Auge: Adelheid Bauer in Natur und in Bronze.**